

05.06.2013
090b

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
des Sekretärs der Deutschen Bischofskonferenz,
P. Dr. Hans Langendörfer SJ,
anlässlich der Eröffnungs-Pressekonferenz
zum Eucharistischen Kongress 2013
am 5. Juni 2013 in Köln

Die Deutsche Bischofskonferenz hat die Anregung von Kardinal Joachim Meisner gerne aufgegriffen, erstmals in der jüngeren Geschichte der Kirche unseres Landes einen Eucharistischen Kongress zu veranstalten. Viele tausend Gläubige machen sich in diesen Stunden auf den Weg, um hierher nach Köln zu kommen. In der Deutschen Bischofskonferenz wurde der Kongress in den letzten anderthalb Jahren intensiv vorbereitet. Wie bei jedem Großereignis freuen sich die Verantwortlichen dann auch, wenn es endlich losgeht.

Der Eucharistische Kongress steht inmitten der Gedenkfeiern zum 50-jährigen Jubiläum des Zweiten Vatikanischen Konzils. Deshalb lädt die Deutsche Bischofskonferenz am Samstag zu einer Feierstunde ein, die an die Verabschiedung des für die Liturgie der Kirche wegweisenden Konzilsdokumentes „Sacrosanctum Concilium“ vor 50 Jahren erinnert. Auf der Basis dieser Liturgiekonstitution wurde seither dem Wunsch des Konzils entsprechend die „Förderung und Erneuerung der Liturgie“ (SC 3) vorangebracht, so die Feier der Sakramente und die Eucharistiefeier.

Da Gottesdienste feiern in Gemeinschaft sind, ist es schön, dass viele Kirchen in der Kölner Innenstadt in den kommenden Tagen zu Treffpunkten zahlreicher Gläubiger werden, die dort – wie jeden Sonntag – Eucharistie feiern. Das Besondere und Ungewohnte ist sicherlich, dass viele Mitglieder unserer Bischofskonferenz in diesen Gemeinden zu Gast sein werden. Schon jetzt sage ich den Kölner Gemeinden ganz herzlichen Dank für Ihre Gastfreundschaft.

Papst Johannes Paul II. hat vor genau zehn Jahren seine große Enzyklika zur Eucharistie veröffentlicht. Sie beginnt mit den Worten „Die Kirche lebt von der Eucharistie“. Darin beschreibt er den Zusammenhang von Eucharistie und

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Gemeinschaft: „Die Feier der Eucharistie kann aber nicht der Ausgangspunkt der Gemeinschaft sein, sie setzt die Gemeinschaft vielmehr voraus und möchte sie stärken und zur Vollendung führen.“ Dieser Gedanke wird sicherlich diese Tage hier in Köln prägen. Eucharistie setzt Gemeinschaft, *communio*, voraus. Deshalb hat der Vorsitzende unserer Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, auch mehrfach auf dem Weg zum Eucharistischen Kongress betont, dass dieses Zusammentreffen ein großes Erlebnis der *communio* untereinander und mit Christus ist.

Wir sind dankbar, dass der Heilige Vater, Papst Franziskus, in diesen Tagen eng im Gebet mit uns hier in Köln verbunden ist. Als Zeichen der weltkirchlichen Verbundenheit, *communio*, schickt er einen eigenen Legaten, Kurienkardinal Paul Josef Cordes, den wir in diesen Tagen erwarten. So unterstreicht er die Bedeutung dieses Kongresses für die Kirche insgesamt. Wir sind dankbar, dass der Heilige Vater während der Tage des Eucharistischen Kongresses in der Feier der Eucharistie in Rom mit uns verbunden ist.

Auch im seit einigen Jahren laufenden Gesprächsprozess der Deutschen Bischofskonferenz nimmt das Thema Liturgie in diesem Jahr besonders breiten Raum ein. Beim nächsten Gesprächsforum im September in Stuttgart mit rund 300 Teilnehmern werden wir uns besonders Fragen der Liturgie zuwenden. Sie wissen, dass jedes Jahr des Gesprächsprozesses mit einem Großereignis für die Kirche in Deutschland verbunden sein soll. 2011 war es der Besuch von Papst Benedikt XVI., an den wir in diesen Tagen natürlich besonders denken. 2012 war es der Katholikentag in Mannheim und in diesem Jahr ist es der Eucharistische Kongress in Köln.

Der Eucharistische Kongress ist eine große Chance, in Zeiten hektischer Betriebsamkeit und mancher Unruhe in der Kirche zu einer gewissen Ruhe und Besinnung zurückzufinden. Ich möchte damit nicht anstehende Fragen oder Probleme verdrängen oder gar ausblenden. Vielmehr möchte ich mit dem Hinweis auf den Kongress einladen, einige Tage der inneren Betrachtung zu vollziehen, um sich wieder neu auf das Herzstück unseres christlichen Glaubens auszurichten und dadurch neue innere, geistliche Kraft zu tanken zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben.